

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

Russen Verstärkungen erhalten hatten, in dem schweren und verlustreichen Rückschlage nördlich von Stryj und bei Zurawno. Wenn dieser auch durch die tatkräftigen Gegenmaßnahmen des Armeeführers und durch die Tapferkeit der Truppe wieder ausgeglichen werden konnte, so hatte er doch den völligen Stillstand der Offensive der Armee auf der ganzen Front für längere Zeit zur Folge. Daß die Russen schließlich das südliche Dniester-Ufer preisgaben, geschah unter dem Eindruck der Mißerfolge ihrer Nachbararmeen im Raume westlich von Lemberg. Eine entscheidende Einwirkung auf den Verlauf der Offensive des Generalobersten von Mackensen, wie sie General von Linsingen am 8. Juni, freilich nur vorübergehend, ins Auge gefaßt hatte, blieb den beiden Armeen des rechten Heeresflügels der Verbündeten bis zum Fall von Lemberg versagt. Mittelbar trugen sie aber zu deren Gelingen durch Fesselung starker Kräfte des Feindes an ihrer Front bei.

12. Die verbündeten Heeresleitungen während der Operation auf Lemberg.

Karten 5 und 6, Skizze 16.

General von Falkenhayn hatte sich bald nach Erlaß der entscheidenden Weisungen vom 4. Juni für die Fortführung der Offensive in Galizien¹⁾ zu einem kurzen Besuch an die deutsche Westfront begeben²⁾. Die dort empfangenen Eindrücke scheinen ihn in der Auffassung bestärkt zu haben, daß die seit Mitte April eingetretene weitgehende Entblößung der Westfront von Heeresreserven nur noch auf beschränkte Zeit tragbar sei. Eine Rückführung von Kräften vom östlichen Kriegsschauplatz konnte daher unter Umständen früher notwendig werden, als er bisher angenommen hatte. Bald nach seiner Rückkehr nach Pleß erinnerte er General von Conrad in einem Schreiben vom 12. Juni an „die sofortige Durchführung der Verstärkungsarbeiten an der Dniester-, Wisznia- und San-Linie mit allen erdenklichen Mitteln“. Als Grund hierfür gab er die Befürchtung an, „daß der Ausbau möglicherweise noch nicht weit genug vorgeschritten sein möchte, wenn wir durch die Lage gezwungen würden, erhebliche Kräfte aus Galizien zu ziehen. Eine solche Situation könne überraschend eintreten, obschon er gegenwärtig keine Anhaltspunkte dafür habe“.

General von Conrad stellte in seiner Erwiderung zunächst fest, daß alle Anordnungen für die stärkste Einrichtung der San-Linie, soweit diese schon in eigenem Besitze sei, und der unteren Wisznia-Linie getroffen

¹⁾ S. 203. — ²⁾ S. 77.